

truuij als klar gnugsam verständlich wol zuuernemen/darumb er in seiner fürge-
 nommener rede sozt fert/eigentlich zueriden/was Kunst in sonderheit dem kunst-
 reichen Architecto/ als der Architectur angehörig/ damit er vollkommen werden
 möchte/ vnd den preys erobern/ weiter von nöten sey/ damit er wie zu anfang ge-
 setz/wolvollmlichen gezierdt sey/vnd spruch zum ersten/ Er sol gelert sein/welche er-
 ste Regel fürwar viel auff sich treget/ so wir warnommen wieviel zu einem gelerten
 Mann geböret. Aber solches ist nicht die meinung Vitruuij/ sonder er nennet es in
 seiner sprach Literaturam/wil hiemit zuuersichn geben/das für allen dingen dem
 künstlichen Architecto von nöten sey/das er des schreibens vnd lesens/ beglichen
 deren Sprach vnd Commentarien/in welchen die Kunst/so im weiter von nöten/be-
 griffen/guten verstand vnd wissen hab/Wie dann solches nicht allein in der Archi-
 tectur der aller erst Stadt ist/ sonder in allen guten Künsten/ dann wir öffentlich
 sehen das on verstand der Schrifften vnd Sprachen in keiner Kunst/ es sey in der
 Philosophi/in Rechten/oder andern dingen/nichts aufgerichtet werden mag/ für-
 nemlichen der Lateinischen vnd Griechischen sprachen/ in welchen diese zeit alle
 Künst vnd wissen beschaff/wiewol die Griechisch nicht also gar groß von nöten dem
 Architecto/so er allein der Lateinischen gnugsam verständig neben seiner Mütterli-
 chen sprach. Wiewol den Teutschen neben diesen beiden etliche neben Sprachen
 nicht wenig dienlich/dieweil in keiner Barbarischen fremdden Sprachen bisher
 weniger guter Schrifft vnd Bücher/dann in der Teutschen sprach von neuerfun-
 denen Künsten aufgangen sind/aufgenommen des weis erhäumpten künstlichen
 Albrecht Durers Bücher/vnd jegundt nicht verschienet zeit/ etliche andere musli-
 che/vnd Gemeinen nus hoch verständige Bücher/so teglichen nicht on grossen ver-
 dienst solcher sachen vnuerständigen neydischen Tadeln/vnd deren so allein aller gu-
 ter Künst vnseren/in Truck kommen. Dann dieweil diese Kunst allezeit bey vn-
 sern Nachbawen fremdden Nationen/von alter her in grossm werth vnd ehren ge-
 wesen ist/sich nicht zuuerrundern/das vns die selbigen dieses orts das Veldt für-
 behalten. Aber der Römischen vnd anderen Antiquiteten halb/ ist dieser zeit dem
 Architecto vor andern die Italiänischen sprach in sonderheit behilfflich/dieweil wir
 aber hierinn an andern bequemen orten weiter handeln wollen/ ist jeunnder gnug
 darnon geredt. So nun der ansahend Vauuueister des lesens/schreibens/vnd
 rechter art vnd egnenschaft der Sprachen bericht ist/ ist im auch weiter von nöten/
 das er Malen vnd Reissen könne/damit was er bedeuten wil/ augenscheinlich für
 Reissen möge/dann wie obgemelt/ wie gelert er sey/vnd aber dasselbige so er weis/
 nicht zuuersichn fürgeben kan/mag er dieser Kunst nicht vollkommen werden. Es ist
 auch bey den alten Griechen ein gemeiner brauch gewesen/das man die Jungen
 Kinder/so von Freyen Eltern geboren/ aber keins so mit Vnderdienstbarkeit ver-
 pflichtet/in erster Jugendt/vor allen andern guten Künsten/so den namme der Freyen
 Mathematischen Kunst von solchen Gefreyten haben/mit erst des Malens vnd
 Reissens vnderrichtet/vnd darinn anseindlichen üben ließ/vnd aber solchs der vi-
 sach halben/damit sie in bessere erkantnuß kommen möchten/deren ding/welche sie
 wissen für zu Malen oder Reissen köndten/auch damit sie sinnreich vnd verständig
 wurden. Dann von solchen anfang mochten sie leichtlichen weiter nach gewissem
 grunde/von einer der Freyen Kunst in die ander auffgezogen werden. Dadurch die
 Griechen in solchen Künsten allen/dermassen in Übung kommen/das man sie in
 der verschiedenigen Künst vnd wissens halb/ für Götter dann für sterbliche Menschen
 vor alten zeiten gehalten hat/wie dann solchs noch heutigs tags die trefflichen her-
 lichen Werck bezeugen/welche sie hinder jnen den nachkommenden gelassen/zu wel-
 chem rñum jnen kein geringe stur geben/das allein in allen guten Künsten die Ge-
 freyten/vnd kein Dingfreyten/aufferzogen wurden/damit nicht etwo der Selert

Zu Teutsch heißt fürgesetzt
 Latin so viel.
 Fürsichtiger rhat/kluge anschleg/viel-
 feilige Übung in Kriegshenden/ seind ein
 krefftig siarckhaltend/tröstlich hand/vnd
 veste verknüpfung/eins jeden Reichs vnd
 Regiments.



DIVI IULII VICTORIARVM ET
 SPOLIORVM COPIOSISSI-
 MVM TROPHAEVM

Das ist zu Teutsch.
 Dini Julij Römischen Keysero Victo-
 rien vnd eroberten Siegs/ ein gnugsam
 ehlich Siegszeichen/vnd anzeigung treff-
 licher Thaten.



DIIS MANIBVS MORS VITAE CONTRARIA ET VELO-
 CISSIMA, CVNCTA CALCAT, SVPEDITAT, RAPIT,
 CONSUMIT, DISSOLVIT MELLIFLVE DVOS MVTVO
 STRICTIM ET ARDENTER AMANTES HIC EXTIN-
 CTOS CONIVNXIT.

Wann sampt dem Schwerdt vnd Lan-
 ken/vnd Schlangen/rechten verstande
 der Kriegshändel/ dann der Harnisch
 vnd Wech/ bedeutet Krieg/ die Schlang
 aber bedeut Fürsichtigkeit/ der Adler be-
 deut ein jedes Reich vnd Regierung/
 aber der Ancker mit dem Schiffspil/ ein
 krefftige erhaltung. Darumb lise ich
 diese gemelte Schiffe/also/Fürsichtig-
 keit in Kriegshändlen/ ist aller Reich
 ein krefftige siarck erhaltung ic.

Nach dem Reissen vnd Malen setze
 Vitruuius nicht vnbilligen am aller
 nachste die Geometri/ dieweil alle ding
 in der Welt begriffen/ sammenthafft
 oder sonderlichen alle gestalt seind/vnd
 eingeschlossen in jre cufferliche fleche
 vnd Corpus/mit manch etwel Linien vn-
 derschiedlicher qualitet/grösse/ linien vn-
 proportion formirt/welches allein durch
 die Geometri in rechten verstande ge-
 bracht werden mag/ wie dann solche
 Exempel gnugsam anzeigen/ so nicht
 allein von der Handt gemachte/sonder
 nach den scharpffen vnd Kunstreichen
 Neglen der Geometri von Euclide vñ
 andern gesetzer/vnder welche doch Eu-
 clides dieser zeit/ bey dem so dieser sach
 verständig/

Di ist zu Teutsch.

Zu ehren der Ver-
 storbenen/ der tode
 dem lebē ein schnel-
 le widerwertigkeit/
 v alle ding widerer-
 tritt/ ersucht/ frist-
 set vnd verzehret/
 trecket vñ schidet/
 hat in süßer bin-
 nender liebe zwey-
 hart verknüpfte/
 fro lebens deraubet/
 die zusammen ge-
 fügt.

von Angeleren/so man alle ding/ wie
 auch dieser zeit beschicht/allein auff gelt
 setzet/ von andern vertrungen wurde.
 Diese Kunst ist auch bey den Egp-
 ptiern in sonderlichem brauch gewesen/
 dann so die Egyptier etwas schiffsi-
 chen deuten oder bezeugen wolten/ zu
 Gedächtnuß der nachkommenden/mü-
 sten sie dasselbig Malen/ oder Reissen/
 oder Gabeln/daß sie kein ander Schrifft
 hetten/wie solches auch noch dieser zeit
 zu Rom gesehen wirdt/ nemlichen vor
 der Statt in der Straß Via Appia ge-
 nennet/ nicht fern vom Grab Ceciliæ
 Metelle der Haußfrawen Craffi in dem
 Hippodromo/welche Antoninus Vaf-
 sus erbawen haben sol/vnden an dem
 Fuß oder Wasen eines Obelisi/ noch
 dieser zeit solche Egyptische verzückig
 gesehen. Dieweil wir aber dieses orts
 der Egyptischen Schrifft oder solcher
 verzückung gedencken/wollen wir die
 zu bestem verstande d' Antiquitet auch
 ein gnugsame vnderweisung setzen.

Figuren der bedeutung etlicher
 Egyptischen Zeichen/welcher sie
 an statt der Buchstaben jrer
 Schrifft/ bey alten ze-
 ten gebraucht ha-
 ben.



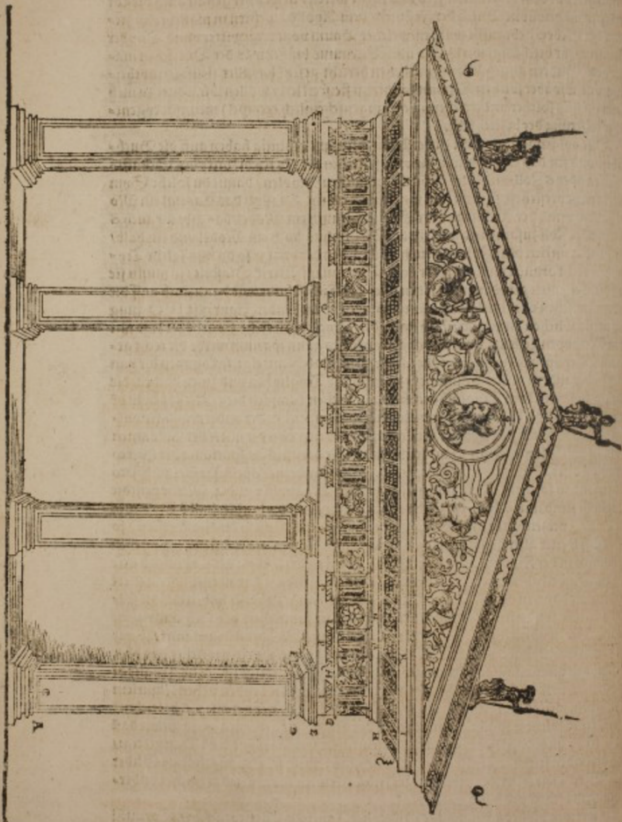
FACE AC CONCORDIA PARVAE
 RES CRESCVNT, DISCORDIA
 MAGNAE DECRESCVNT.

Das ist zu Teutsch.
 In fried vnd einigkeit nomen kleine ge-
 ringe ding zu vermehren sich/ vñ mögen
 gedeyen/ Aber in zwyttracht vñ widerer-
 tigkeit werdt auch groste ding gemindert/
 nomen ab/ werden nichtig vnd gering.



MILITARIS PRVDENTIA IMPERII
 EST TENACISSIMUM VINCVLVM

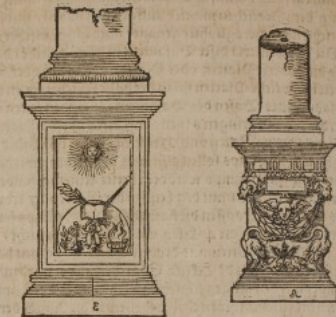
Augenscheinliche fürreissung aller angehörigen Glieder der Dorischen manier/wie solche in das Werck zu ordnen in fleissigster abtheylung ge-
rechter Proportion vnd Symmetri.



schen/vnd Dorischen manier mit jren rechten abtheilung vnd Symmetria beschriben/vnd mit augenscheinlichen Figuren erklet haben/volgt das wir von den Basamenten Sylobata vnd von den Welsche Piedestallo genant/ etwas vnderrichtung setzen/ als wir dann ein solch Römisch Basament mit D verzeichnet/ in nächst volgender Figur nach der Dorischen manier auffgerissen haben/ mit seinen Epprischen Schrift zeich/nere Hieroglyphice genant/ nach Antiquischer manier besetzt vnd gezieret. Die Symmetria diser Basament ist gewöhnliche/ das sie zweymal also hoch sein als die vnderst Platten oder Plinthus des Fuß oder Basen der Columnen 2 mal breit ist/ welche Platten sol in der höhe sein den seiten theil der breite/ vnd sol die aufladung des Basen des Basaments zu beiden seiten ein jede ein sechstheil zugehen werden/ so entspringen 8 theil/ auff dise vnderste Platten sol ein Basen gelegt werden mit seinen Wellen vnd Holfelen/ in der höhe als die dicke solcher Platten ist/die obersten Gesimps sollen also weit aufgeladen werden/als die Platten breit ist/ vnder solchem Gesimps werde ein breite Leisten gehawen in der gestalt der Triglyphen vnd Methopen/mit den Leisten der Guttel oder tropfflein also hohe als das Gesimps ist/welche Tropfflein die halbe höhe des Gesimps haben sollen/ vnder diesen Tropfflein sol man auff die 4 Eck/ 4 wider Köpfflein mache/ darü 4 gewundenen Kreus oder Feslunen/ so Vitruuius droben Eucarpia genant hat/ vnder diesen Kreusen oder Feslunen sollen an die Ecken 2 Störchen gesetzt werden/der gestalt/ als ob sie gegen einander mit den langen schneblen stechen/zu vnderst zwischen in beyde seiten man 2 Vöglein die sich von Korn cheren speisen/in die Kunde der Kreus so vort Hörneren der Widerköpff hangen/ sol eins Weibs Haupt so an stat der Haar mit schlangen vmb geben ist/das Haupt Meduse genant eingehawen werde/auff solche Haupt wirt ein Zaffian gesetzt mit diser Schrift. TITO CLAVDIO LREP TO FATIS INIQVISS. Weiter haben wir die nächst darbey ein ander Basament nach Ionischer manier gesetzt mit 6 besetzt/welches vast gleicher Symmetria ist mit dem obgemelten Dorischen/ dann sein höhe wirt auch abgenommen vnd ersucht/auff der leng der vndersten Platten des Fuß oder Basen der Columnen welche Platten oder Plinthus eben in solcher art/wie von Dorischer manier gesagt ist/ dann das vnder Gesimps mit Wellen vnd Holfelen dem Corinthischen mit vast vn gleich ist/allein das etliche Xant Gesimps darzwischen eingemisset werden. Das ober Gesimps des Corin/ en verzeicht sich etlicher meinnung dem obtern Gesimps d Dorischen Capiteels/so die halbe höhe hat der ganz höhe/so seind die Gesimps aufgeladen/wie in Dorischer manier gesagt ist/ das vnder Gesimps sol noch also hoch sein sampt den kleinen Leisten Wellen vnd Holfelen/sampt der gleichen zierd/ das Gesimps der Leisten so die jnner vierung in sich schliessen/sollen nicht weniger den sechsteil vnd mit mehr dann ein acht theil breit sein/vnd die Leisten herumb vmb solche Gesimps in der breite mit mehr dann ein Rodel vnd mit weniger dan ein zwölff theil halten/ das mitter spacium/ mag mit mancherley zeichen/ wie von obgesetzten gemeldet ist gezieret werden/ diser Basament mancherley art vnd manier mag zu volgender Figur mit fleiß beschawen.

Damit wir aber weiter den Tert Vitruuij fürnehmen/ wölle wir volgendes auch die recht art vnd Symmetria anzeigen/ wie die Schafft solcher Columnen in rechter maß mancherley Gertze oder Geklet werden sollen/ dann Vitruuius schreibet wie die Dorischen Columnen mit zwenzig Ecken oder souil Holfelen sollen Gertzet oder geklet werden/doch jedes in sonderlicher art/ wie er dan gnugsam bericht gibt/ dann die Ionischen Columnen haben jr sonderliche manier/darvon Vitruuius im letzten cap. des 3 Buchs gnugsam gehandelt hat/ welche Columnen geklet werden/ das besichet mit geradenen Holfelen oder gewundenen/ die Corinthischen Columnen empfangen

Augenscheinliche Figur schöner Antiquischer Basament mit eygentlicher abtheilung der gezier.



empfangen die Holfelen von der Ionischen manier/ vnd werden etwo gar von oben herab durch auff hol aufgekleet oder als weit der vnderst drittheil sich erstreckt/ mit Steben gezieret vnd die Holfelen aufgefüllt/ von solchen Gerten vnd Gekleten Seulen/sicht man vast schöne Kunstreiche Werck zu Rom in Sanct Peters Kirchs schön verfertiget vnd auch gewunden/ mit Rechtwigen/Wellern vnd Trauben gezieret/damit die aber solche manier der Kelung vnd Rippling der Dorischen Columnen verstandlicher sey/wollen wir dir folgendes der selbigen etliche sonderliche Figuren setzen. Vnd merck hie das die Ionischen Columnen wie obgesagt/ diewel sie etwas zarter vnd Xant mit 24 Holfelen geklet werden/auch nicht also tief geklet als die Ionischen/ wir dann volgende Figuren gnugsamlichen anzeigen werden/sonderlichen die Figur mit dem Centro A/ vnd dem halben Diameter ab/ 2 besetzt/welche die die aufhöhlung solcher Holfelen sampt ihren zwischen Rippen eygentlichen anzeigt/dann so der Zirkel mit einem Fuß in/ gesetzt wird/ gibt er die halbe Zirkeltrond der tieffe der Holfelen. Wo aber solche in Dorischer manier weiter auff ein andre manier gemacht werde sol mit scharffem Xypel/ so theil die Rond der Columnen in zwenzig theil hart an einander/wie dir die Figur B anzeigt/so du nun die tieff solcher Columnen ersuchen wille/ so mach dir ein sierung von Hols oder Metal/ das von gleichen seiten gefert sey/ als dir der Buchstab C gnugsamlichen anzeigt/reifß zuo Linie vbereck daburch/vnd in mitte do sich solche durchschneiden/see ein Centrum mit dem einen Fuß des Zirkels/ thu ihn auff nach der leng der halben Linien/so du vberzuech gezogen hast/vnd reiß von einem Eck zum andern ein Zirkelbogen/damit zeichne die weit vnd tieff solcher Holfelen/ wo du aber ein gezierete Columnen Kelen woltest/wie in nächst folgender Figur mit D/F verzeichnet ist/ sol man solche auch zu rings vmb mit 20 Ecken bezeichnen das ist auff jeder seite mit fünf Ecken. Dieweil sich aber nach B Geometri mancherley Eck vñ Winkel begeben. So merck die das ein seitzer rechter Winkel mit X in volgender Figur bezeichnet ist/welches einser Eck mit de Buchstabe T angezeigt wirt/wie solcher auch in der sierung

der xxxij Das Zehend Buch Vitruvii
 Egentliche Formalmung künstlicher Machination schweren Last-
 vber Land zu führen / nach der meynung Vitruvii.



Wie

Von der Architectur / das 6 Cap. der xxxij

schwer das sey / hinden auff die Laden gesetzt / nach dem Quadranten zu richten / auff
 ein gewissen Schuß auff vnd nieder weichen. Vnd das viel mehr sich zuerwunden
 ein einige Person mag mit solcher Winden ein jedes Stück Büchsen / wie schwer es
 sey / vast leichtlichen auß der Laden / auffheben / welches man vor Jahren von grossen
 mechtigen gewalt nicht hat zuwegen bringen mögen. Also verstand auch von vielen
 andern der gleichen Machination so man noch teglich erfindet / auß scharffsinni-
 gen fleissigen nachtrachten / dadurch der Menschlichen blödigkeit nicht weniger
 in freyheit / sonder auch in bequematheit vnd vortheil vielfaltiger weis geholffen wirt.
 Dann dieser zeit vns solche Machinationes notwendig vnd mögen die gewaltigen
 Gebaw eben als wenn on die selbigen vollendet werden / als zu den zeiten Vitruvii.
 V. w. wol zu muessen / das dieselbigen zeit / die Menschen nicht allein der schwer-
 ren harten arbeit gewohnter / sonder auch starker vnd von leb vermöglicher gewe-
 sen sind.

Contrafactur eines vast linden / saufften Zugs / on
 arbeit zu grossem schweren
 Last.

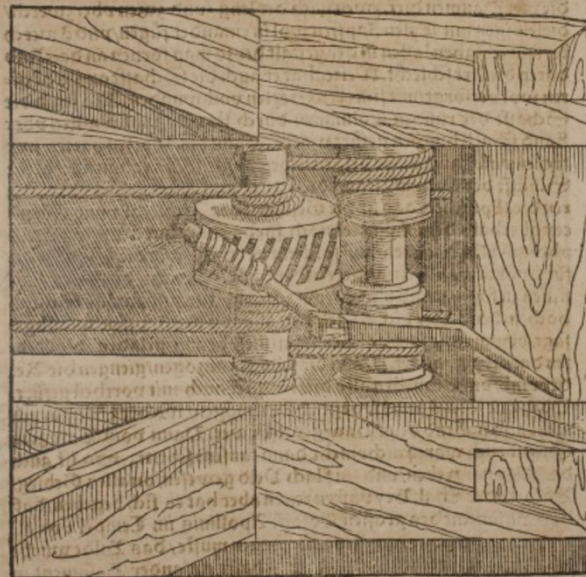


Fig. iij. Wunderbare